



Grundsatzrede von Präsident Isaias Afwerki

31. Jahrestag der Unabhängigkeit



Liebe Teilnehmer,

sehr geehrte Damen und Herren,

erlauben Sie mir zunächst, dem eritreischen Volk im In- und Ausland meine herzlichsten Glückwünsche zum 31. Jahrestag der Unabhängigkeit auszusprechen. Ich möchte auch all jenen meinen tief empfundenen Dank aussprechen, die an der Organisation der Feierlichkeiten zu diesem verheißungsvollen Ereignis mitgewirkt haben. Mein herzlicher Dank gilt auch allen Freunden Eritreas und denjenigen, die ihre Glückwünsche überbracht haben.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Unser 31. Jahrestag der Unabhängigkeit hat in diesen verwirrenden Zeiten unablässiger regionaler und globaler Turbulenzen seine ganz eigenen Merkmale. In diesem Fall müssen wir einerseits unsere Vergangenheit, unsere gegenwärtige und unsere zukünftige Entwicklung und andererseits die gestrigen und heutigen Ereignisse auf internationaler und regionaler Ebene umfassend bewerten, um unsere Unabhängigkeit und Souveränität in diesem entscheidenden Jahr zu bewahren und zu schützen. Diese Bewertung ist in der Tat von entscheidender Bedeutung, um abzuschätzen, was wir morgen erwarten können, und um zu bestimmen, was wir auf lange Sicht erreichen müssen.

Die Unabhängigkeit und Souveränität Eritreas wurde 1941, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs (in unserem Teil der Welt), von den damaligen Großmächten im Keim erstickt und unterdrückt. Infolgedessen konnte sich das Streben des eritreischen Volkes nach Unabhängigkeit nur in Form von erbittertem Widerstand manifestieren. Die Zerstörung Eritreas durch die Annexion, die ausgeheckt wurde, um die vermeintlichen und übergeordneten "strategischen" Interessen der Großmächte zu beschwichtigen, und die

politischen Winkelzüge, die darauf abzielten, die eritreischen Reihen durch religiöse Spaltung und Zwietracht zu spalten und zu schwächen, waren jedoch nicht erfolgreich. Im Gegenteil, sie haben das politische Bewusstsein des eritreischen Volkes geschärft und seinen politischen Kampf und seine organisatorische Kompetenz gestärkt und damit eine solide Grundlage für seine Unabhängigkeit und Souveränität geschaffen. Als sich der politische Kampf des eritreischen Volkes qualitativ verstärkte, griffen die herrschenden Kräfte zur militärischen Unterdrückung. Dies wiederum war die Geburtsstunde des bewaffneten Kampfes und des Widerstands des eritreischen Volkes und hob die Bedeutung der Unabhängigkeit auf ein höheres Niveau. Der lange Weg des bewaffneten Kampfes für die Unabhängigkeit war auch von unzähligen spalterischen Handlungen externer und interner Kräfte geprägt, die darauf abzielten, interne Spaltungen herbeizuführen und so den Fortschritt und das Tempo des Befreiungskampfes zu bremsen. Unbeeindruckt von diesen Versuchen hat das eritreische Volk die Grundlagen der Unabhängigkeit durch eine wirksame Organisation seiner Reihen und durch die beharrliche Festigung seines Zusammenhalts weiter gestärkt und gefestigt. Das politische Bewusstsein, das sich in einem dynamischen Prozess entwickelt hat, die organisatorischen Fähigkeiten und die Geschlossenheit haben es dem bewaffneten Kampf des eritreischen Volkes schließlich ermöglicht, alle Hindernisse zu überwinden und die Unabhängigkeit zu erlangen. Die nach fünfzigjährigem, opferreichem Kampf errungene Unabhängigkeit wurde zudem mit rechtlicher Souveränität ausgestattet.

Die Erfahrungen und Lehren, die in dieser scheinbar kurzen Zeitspanne von fünfzig Jahren (d.h. 1941-1991) gesammelt wurden, ihre organisatorischen Dimensionen und Verläufe, die Kultur des Trotzes und des Widerstands, die sie förderte, der Zusammenhalt und die Einheit des Volkes, die sie förderte, stellen eine gewaltige Revolution dar, die einen allmählichen und schrittweisen Generationswechsel umfasste. Das Ausmaß dieses Wandels wird noch deutlicher, wenn man es mit dem Ausmaß der Feindseligkeiten und der existenziellen Bedrohung vergleicht, die diese für das eritreische Volk und seine Nation darstellten. Die Essenz des Unabhängigkeitsjubiläums, das wir heute wie üblich feiern, ist das kumulative Produkt und Wertesystem der dynamischen politischen, militärischen, sozialen und kulturellen Prozesse, die in diesen fünfzig Jahren stattgefunden haben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

leider waren die Kräfte der Herrschaft und Unterdrückung nicht bereit, dem eritreischen Volk eine Atempause zu gewähren, um sich auf die schweren Aufgaben des Aufbaus der Nation zu konzentrieren und diese zu bewältigen. Wie schon nach 1941 griffen sie auf die vorsätzliche Zerstörung der wirtschaftlichen Basis und der Infrastruktur Eritreas zurück, indem sie grundlose und unheilvolle Grenzstreitigkeiten und Konflikte anzettelten. Und als diese Täuschungsmanöver überwunden waren, gingen sie über Diffamierung und Dämonisierung hinaus und verhängten unrechtmäßige und einseitige Sanktionen (2009-2018) unter dem fadenscheinigen Vorwurf der Unterstützung des "Terrorismus". Dies ging einher mit unerbittlichen Akten der verdeckten Subversion gegen unsere nationale Sicherheit. Und gestern haben sie schamlos eine zweite Welle von "Sanktionen" gegen uns verhängt, sozusagen als "Wiedergutmachung" für die offenen Angriffe, die in der Vergangenheit gegen unser Land verübt wurden.

Die Bedeutung unserer hart erkämpften Unabhängigkeit und Souveränität ergibt sich aus den kumulativen Anstrengungen und Werten, die in den letzten achtzig Jahren schrittweise aufgebaut wurden. Sie beruht auf den Lehren, die wir sowohl in den ersten fünfzig Jahren des Kampfes vor der Unabhängigkeit als auch in

den dreißig Jahren der Feindseligkeiten gezogen haben, die darauf abzielten, unsere Unabhängigkeit, Souveränität und die Ziele des Aufbaus einer Nation zu untergraben. Ihre unaufhaltsame und dynamische Konsolidierung wird die Verpflichtung und Verantwortung von Generationen bleiben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Pflege und Festigung freundschaftlicher Beziehungen zu anderen Völkern war eine Grundüberzeugung, die der eritreische Befreiungskampf hochhielt und energisch verfolgte, um die Solidarität und Komplementarität zu stärken. Dies ist kein neues Konzept, das in der heutigen Zeit in Mode ist. Die Solidarität der Befreiungskämpfe der Völker bleibt in der Tat eine Entscheidung, die auch nach der Unabhängigkeit nicht ad acta gelegt werden kann, da sie darauf abzielt, die gegenseitige Ergänzung, das Wachstum und den Wohlstand für Generationen zu fördern und ein günstiges Klima zu schaffen. Die Unabhängigkeit und Souveränität jeder Nation wird durch die gegenseitige Ergänzung der Nationen und Völker gewährleistet, und die nachhaltige Entwicklung wird dadurch gefördert und gestärkt. Die Solidarität und Komplementarität von Nationen und Völkern hat gerade in Afrika eine besondere Bedeutung. Als stark marginalisierter Kontinent und im Kontext einer wachsenden Bevölkerung von 1,2 Milliarden Menschen müssen die afrikanischen Nationen über den Schutz ihrer Unabhängigkeit und Souveränität hinaus regionale und subregionale Institutionen schaffen. Dies ist keine Wahl, sondern eine Notwendigkeit. Aus diesem Grund hat die Regierung Eritreas viele Ressourcen und Energien für die regionale Integration und die Förderung des gegenseitigen Wirtschaftswachstums, der Stabilität sowie des gemeinsamen Vorgehens gegen Terrorismus und subversive Handlungen gegen die nationale Sicherheit aufgewendet. Die Hindernisse und Agenden der herrschenden Kräfte haben diesen Erfolg möglicherweise geschmälert. Dennoch bleibt er ein unverzichtbares Ziel, das für die Stärkung der Unabhängigkeit und Souveränität der Völker unabdingbar ist. Als solches muss es mit größerem Nachdruck und im Kontext der sich entwickelnden internationalen Ereignisse verfolgt werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Erlangung unserer Unabhängigkeit fällt rein zeitlich und situativ mit dem Ende des Kalten Krieges zusammen. Die globalen und regionalen Parameter, die das Ende des Kalten Krieges begründeten, sind zahlreich. Aber im Wesentlichen symbolisierte und manifestierte dieses Phänomen das Ende einer dysfunktionalen globalen Ordnung und einer verlorenen Epoche. Die entscheidende Frage lautet: Wie sahen die nachfolgenden Entwicklungen aus? Wie sehen die aktuellen und zukünftigen Perspektiven aus?

Nach 1991 hat sich im so genannten "Westen" - dem von den USA angeführten Block -, der im Wesentlichen von den winzigen Herrschaftseliten (die weder das Volk der Vereinigten Staaten noch die Völker des Westens vertreten) vertreten wird, eine gefährliche Tendenz herausgebildet und durchgesetzt. Diese Herrschaftseliten haben das Ende des Kalten Krieges als "historische Chance" missverstanden. Sie behaupteten, dass nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion "die Welt für das nächste Jahrtausend uns gehören wird ... Unsere Überlegenheit auf allen Gebieten wird von keiner Macht angefochten werden". Und auf jeden Fall "wird das Aufkommen einer anderen Macht nicht toleriert werden... Die Welt wird in Einflussphären aufgeteilt werden... und sie wird durch ausgewählte Ankerstaaten verwaltet werden". In der Tat verfolgten sie eine Politik der "Eindämmung" Russlands, das damals als ihr Hauptrivale angesehen wurde, in einem breiten strategischen Rahmen. In taktischer Hinsicht wurden die osteuropäischen Länder,

die in der Nähe der russischen Grenzen liegen, als Vehikel für die "Eindämpfungspolitik" ausgewählt. Die potenziellen Fallstricke dieser Politik, die einer Kriegserklärung gleichkommt, waren allzu offensichtlich. Die gefährliche Situation, die sie nun geschaffen hat, ist die unvermeidliche Folge dessen, was ursprünglich in Gang gesetzt wurde. Die Situation, die sich jetzt in der Ukraine entfaltet hat, ist eine Fortsetzung dieses Trends; sie ist kein plötzliches Ereignis. Die Ukraine und ihr Volk sind Opfer und Vorwand dieser Politik.

Die Eindämpfungspolitik und ihre vielschichtigen Tentakel waren in den vergangenen 30 Jahren nicht erfolgreich. Der Widerstand gegen die Herrschaft des Dschungels (kurz gesagt, die Herrschaft des Dschungels, deren Kennzeichen sind: Enteignung, Einschüchterung, Säbelrasseln, Diffamierung, Bestrafung, Sanktionen, Invasion ... Missachtung des Völkerrechts; Kriege im Namen der Menschenrechte), die von den Herrschaftseliten durchgesetzt wurde, wuchs mit der Zeit. Zu der russischen "Bedrohung" gesellten sich weitere vermeintliche Bedrohungen auf der globalen Bühne hinzu. Dieser gescheiterte Anspruch führte zu Unruhen und Wirtschaftskrisen (vor allem in Form einer unhaltbaren Verteilung von Wohlstand und Einkommen) in verschiedenen Teilen der Welt, wenn auch in unterschiedlichen Formen und unter verschiedenen Vorwänden. Die Herrschaftseliten hatten es nicht nur auf Russland abgesehen. Ebenso haben sie die Eindämmung Chinas nicht nur durch die Instrumentalisierung Taiwans und Hongkongs, sondern auch durch das Heranziehen verschiedener Bündnisse und Rivalitäten in ganz Asien in Angriff genommen. Die Gefahr, die davon ausgeht, wird nicht geringer, wenn nicht sogar viel größer sein als das, was mit Russland geschehen ist. Die herrschenden Eliten werden ihre fehlgeleitete Politik nicht korrigieren. In der Tat ist es nicht schwer, die Entwicklung zu erkennen, die sich aus ihren reaktiven und verzweifelten Fehleinschätzungen ergeben wird - mit all ihren Konsequenzen.

Sehr verehrte Damen und Herren,

in Anbetracht der oben kurz beschriebenen regionalen und internationalen Situation ist die enorme Aufgabe, unsere hart erkämpfte Unabhängigkeit und Souveränität zu bewahren, zu offensichtlich, als dass man sie näher erläutern müsste. Die Priorität der Prioritäten und unsere derzeitige Wahl besteht darin, unser fest verankertes Wertesystem zu stärken und zu festigen, unsere Bemühungen um den Aufbau der Nation an allen Entwicklungsfronten zu verstärken und die Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen, mit der uns eigenen Entschlossenheit und Weisheit zu bekämpfen, um ein höheres Wachstumsniveau zu erreichen.

Die Förderung der regionalen Stabilität und die Stärkung solider Bindungen der gegenseitigen Zusammenarbeit, der Komplementarität und des Wachstums zwischen unabhängigen und souveränen Nationen und Völkern war und ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Nationenbildung. Daher ist es für uns ein Gebot der Stunde, mit verstärkten und verdoppelten Anstrengungen auf unsere gemeinsamen Ziele hinzuarbeiten, trotz der offenen und verdeckten destruktiven Absichten, die Bürger in unserer Nachbarschaft zu spalten, um sie durch verschiedene Tricks der vertikalen Polarisierung zu schwächen.

Aus den Debakeln des Kalten Krieges und seinen Folgen, die durch fehlgeleitete Versuche gekennzeichnet waren, eine unipolare Weltordnung durchzusetzen, haben wir viele wertvolle historische Lehren gezogen. Die Stabilität und der Wohlstand der Völker der Welt können nur in einer tragfähigen globalen Ordnung verankert werden, in der die Unabhängigkeit und Souveränität der Nationen und Völker nicht verletzt wird,

das Völkerrecht geachtet wird, Interventionen und einseitige Sanktionen beendet werden, eine globale und gerechte Verteilung von Wohlstand und Einkommen gewährleistet wird und Beziehungen der Zusammenarbeit und Komplementarität gefördert werden. In diesem Fall obliegt es uns, uns mit allen Völkern und Nationen für diese globale Realität zu engagieren, und zwar als Teil unserer nationalen, regionalen und kontinentalen Verpflichtungen.

Dies ist unsere unabhängige Entscheidung und unser Stolz.

Meine besten Wünsche für eine gute Regenzeit!

Ehre für unsere Märtyrer, die die Unabhängigkeit und Souveränität Wirklichkeit werden ließen!

Sieg für die Massen!■

Erklärung von Botschafterin Sophia Tesfamariam auf dem Hochrangigen Politischen Forum (HLPF) am 12. Juli 2022



Präsident des **Wirtschafts- und Sozialrat der VN** [Economic and Social Council (ECOSOC)], S.E. Herr Collen Kelapile

Exzellenzen

meine Damen und Herren

es ist mir eine große Freude, dem Hochrangigen Politischen Forum der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung 2022 unter der Schirmherrschaft des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen den ersten freiwilligen nationalen Bericht Eritreas vorzustellen. Unter der Leitung des Ministeriums für Finanzen und nationale Entwicklung wurde der VNR (Voluntary National Review) -Vorbereitungsprozess mit einem regierungsweiten Ansatz durchgeführt, der sehr partizipativ und robust war. Der Prozess wurde

auf lokaler Ebene durchgeführt, war sehr kooperativ und transparent und umfasste die Beiträge und die Beteiligung einer Reihe von Einrichtungen, darunter Ministerien, die Zivilgesellschaft und andere Organisationen sowie das UN-Entwicklungssystem in Eritrea.

Der Bericht konzentriert sich auf SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen - und SDG 13 - Klimaschutz - und geht kurz auf den Stand der Umsetzung der anderen SDGs (die *Sustainable Development Goals SDGs*) ein. Er stellt die einzigartigen Erfahrungen Eritreas bei der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung vor, einschließlich der Erfolge, der Lehren und der wichtigsten Schlussfolgerungen. Die Erfolge Eritreas bei den beiden SDGs sind beeindruckend und bieten wichtige Erkenntnisse für andere Länder, die in einem ressourcenbeschränkten Umfeld tätig sind. Der Bericht befasst sich auch mit den Herausforderungen auf dem Weg Eritreas zur Verwirklichung der Prioritäten seiner Nationalen Charta und zur Erreichung der SDGs.

In Eritrea bleibt die nachhaltige Entwicklung mit all ihren grundlegenden Elementen und Prinzipien ein integraler Bestandteil der langfristigen Vision und der politischen Architektur des Landes. Die nationalen Politiken und Aktionspläne sind eng auf die SDGs abgestimmt. Die 1994 verabschiedete Nationale Charta beispielsweise legte die Leitvision und die Bestrebungen für das Land fest und fasste sie in einer Reihe von grundlegenden Zielen zusammen: nationale Harmonie, politische Demokratie, soziale und wirtschaftliche Entwicklung, soziale Gerechtigkeit, kulturelle Wiederbelebung sowie regionale und internationale Zusammenarbeit.

Eritreas Entwicklungs- und Aufbauprozesse beruhen auf dem Grundsatz der Eigenständigkeit, der sozialen Gerechtigkeit und dem Grundsatz, niemanden zurückzulassen. Es wird unablässig Wert darauf gelegt, dass alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrer Religion, Sprache, ihrem Wohnort usw. frei und uneingeschränkt an den Fortschritten der nationalen Entwicklungsprogramme teilnehmen, zu ihnen beitragen und von ihnen profitieren können. Die nationale Politik, die Rechtsinstrumente und die Sozialschutzprogramme bilden die Grundlage für die Entwicklung und garantieren und fördern gleichzeitig eine Reihe von Grundrechten, wobei auch die besonderen Bedürfnisse gefährdeter Bevölkerungsgruppen berücksichtigt werden.

Eritrea ist eines der wenigen Länder, die in den Zeitraum der SDGs eingetreten sind, nachdem sie die meisten der gesundheitsbezogenen MDGs (Millenniums-Entwicklungsziele) erreicht hatten. Die Erfahrungen und bemerkenswerten Errungenschaften des Landes während der MDG-Ära haben nützliche Lehren und wertvolle Einblicke geboten und eine solide Grundlage geschaffen, um auf den Erfolgen aufzubauen und die SDGs mit zusätzlichem Schwung voranzutreiben.

Im Hinblick auf das SDG 3, das auf gute Gesundheit und Wohlbefinden abzielt, streben die nationale Gesundheitspolitik und die strategischen Entwicklungspläne für den Gesundheitssektor Eritreas danach, die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Bürgerinnen und Bürger jeden Alters zu maximieren und Gleichheit und Zugang zu grundlegenden Gesundheitsleistungen im Einklang mit den Grundsätzen der universellen Gesundheitsversorgung (UHC) zu gewährleisten. Seit dem Start der SDGs im Jahr 2016 wurde eine breite Palette von Maßnahmen umgesetzt, um den Zugang zu erweitern und die Gesundheitsversorgung für alle zu verbessern, was zur Verwirklichung von UHC führt.

Die Gesundheitsversorgung wird nach wie vor stark subventioniert, wobei die Patienten nur geringe Zahlungen leisten müssen (die in Fällen finanzieller Bedürftigkeit vollständig erlassen werden). Viele grundlegende Gesundheitsdienste werden völlig kostenlos angeboten, und alle Patienten mit ausgewählten chronischen Krankheiten und anderen Störungen erhalten eine kostenlose Versorgung und verschriebene Medikamente. Der Ausbau der Gesundheitsinfrastruktur wurde durch den Bau und die Renovierung zahlreicher Gesundheitseinrichtungen, die Entwicklung der Humanressourcen und die Bereitstellung grundlegender Arzneimittel und medizinischer Ausrüstung erheblich verbessert.

Dementsprechend wurden in Bezug auf SDG 3 die folgenden Erfolge erzielt:

- Die Lebenserwartung bei der Geburt hat sich deutlich verbessert und ist von 49,6 Jahren im Jahr 1990 auf 65,1 Jahre im Jahr 2016 und 67,1 Jahre im Jahr 2021 gestiegen.
- Derzeit leben etwa 80 Prozent der Bevölkerung in einem Umkreis von 10 km und 70 Prozent in einem Umkreis von 5 km um eine Gesundheitseinrichtung, was eine erhebliche Verbesserung gegenüber der Situation vor einigen Jahrzehnten darstellt.
- Die Müttersterblichkeitsrate sank von 998 pro 100.000 Lebendgeburten im Jahr 1990 auf 228 im Jahr 2015 und 184 im Jahr 2019 - ein Rückgang von insgesamt 82 Prozent im Zeitraum 1990 - 2019.
- Der Anteil der Entbindungen durch qualifiziertes Gesundheitspersonal ist von 36 Prozent im Jahr 2010 - und nur 6 Prozent im Jahr 1990 - auf 71 Prozent gestiegen.
- Die Sterblichkeitsrate bei Kindern unter fünf Jahren wurde um 75 Prozent gesenkt, von 153 im Jahr 1990 auf 39 im Jahr 2020.
- Bei den landesweiten Impfungen wurden enorme Fortschritte erzielt. Der Anteil der Zielbevölkerung, der durch alle im Nationalen Impfprogramm enthaltenen Impfstoffe abgedeckt ist, ist nahezu flächendeckend, wobei mehr als 95 Prozent der Kinder für ihr Alter vollständig geimpft sind.
- Die HIV-Prävalenz und die Zahl der Neuinfektionen sind zurückgegangen, die Prävalenz in der Allgemeinbevölkerung liegt derzeit bei 0,6 %.
- Das Land befindet sich auf dem Weg von der Vor-Eliminierung zur Eliminierung der Malaria.

Hinsichtlich der Fortschritte bei SDG 13, das sich für Klimaschutz einsetzt, hat Eritrea eine Reihe von internationalen Klimaschutzabkommen und -instrumenten unterzeichnet und ratifiziert. Das Ministerium für Land, Wasser und Umwelt hat in enger Zusammenarbeit mit anderen Ministerien, Ämtern, zivilgesellschaftlichen Organisationen und dem Entwicklungssystem der Vereinten Nationen eine Reihe von Berichtsdokumenten zum Klimawandel und zur biologischen Vielfalt erstellt und eingereicht.

Um eine klimaresistente Zukunft zu erreichen, arbeitet Eritrea an der Entwicklung erneuerbarer Energien und der Verbesserung der Effizienz in allen Sektoren, insbesondere bei der Energieerzeugung, -übertragung, -verteilung und -nutzung sowie im Verkehr, in der verarbeitenden Industrie und beim Energieverbrauch der Haushalte. Außerdem gibt es eine Reihe von Projekten zur Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung von Naturgebieten, darunter regelmäßige landesweite Aufforstungskampagnen unter Beteiligung von Gemeinden, Studenten und Jugendgruppen sowie Wasser- und Bodenschutzprogramme. Zu den Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Abschwächung der Folgen des Klimawandels gehören auch der Ausbau von Bewässerungssystemen und der Bau von Terrassen, Dämmen und Teichen. Haushalte und Gemeinden, insbesondere in gefährdeten

Gebieten, werden mit Anpassungsstrategien und -technologien unterstützt, um die Anfälligkeit zu verringern, die Widerstandsfähigkeit zu stärken und die Lebensgrundlage zu sichern.

Eritrea ist anfällig für eine Reihe von Naturgefahren wie wiederkehrende Dürren, Überschwemmungen und Stürme, starke Winde (insbesondere in Küstengebieten), Heuschreckenschwärme und vulkanische Aktivitäten. Die nationalen Maßnahmen zur Bewältigung von Gefahren und Katastrophen beinhalten einen umfassenden Ansatz. Das Ministerium für Land, Wasser und Umwelt, die verschiedenen Regierungs- und Verwaltungsebenen und verschiedene andere Partner arbeiten zusammen, um Ressourcen zu mobilisieren, Aktivitäten zu koordinieren und Gemeinschaften bei der Erholung zu unterstützen.

Was die Fortschritte bei anderen SDGs betrifft, so gab es lobenswerte Verbesserungen bei der Bereitstellung von qualitativ hochwertiger Bildung, der Förderung der Gleichstellung der Geschlechter durch die Stärkung von Frauen und Mädchen, dem Ausbau der Infrastruktur, der Erweiterung des nationalen Straßennetzes, der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion und Produktivität und der Gewährleistung der Lebensmittel- und Ernährungssicherheit, während der Zugang zu Strom, Wasser, sanitären Einrichtungen und Hygiene neben anderen wichtigen Dienstleistungen ausgeweitet wurde, wobei es in den ländlichen Gebieten bemerkenswerte Erweiterungen gab.

Im Bereich Partnerschaft und Zusammenarbeit hat Eritrea Kooperationsrahmen geschaffen und enge Partnerschaften mit einer Reihe von bilateralen und multilateralen Partnern, regionalen und internationalen Organisationen und anderen Einrichtungen gepflegt. Ein sinnvolles Engagement und eine wirksame Zusammenarbeit werden aufgebaut, wobei die konzertierten Bemühungen auf Komplementarität beruhen und von den lokal definierten Prioritäten und spezifischen Bedürfnissen des Landes geleitet werden.

In dem Bemühen, die Ausbreitung von COVID-19 einzudämmen und seine Auswirkungen auf die sozioökonomische Entwicklung sowie die Umsetzung der SDGs abzuschwächen, ergriff die Regierung Eritreas anhaltend starke und aggressive Maßnahmen. Unterstützt wurde dies durch häufige und klare Mitteilungen der Behörden, ein hohes Maß an öffentlicher Unterstützung und Solidarität sowie frühere Erfahrungen und Erfolge bei der Bekämpfung endemischer und übertragbarer Krankheiten. Dementsprechend hat Eritrea eine der niedrigsten Sterbe- und Infektionsraten in Afrika, eine hohe Heilungsrate und eine minimale Übertragung in der Bevölkerung. Die Gesamtzahl der bisher bestätigten Fälle beläuft sich auf 9.827, bei 9.700 Heilungen und 103 Todesfällen.

Auch wenn insgesamt große Fortschritte erzielt wurden, hat der VNR-Prozess Bereiche identifiziert, die verbessert werden müssen, um weitere Fortschritte bei der Umsetzung der SDGs in der verbleibenden Zeit der Agenda zu erzielen. Der Prozess hat deutlich gemacht, dass das nationale statistische System gestärkt und die Bereitstellung zeitnaher, hochwertiger, vollständiger und aufgeschlüsselter Daten verbessert werden muss, um die Fortschritte bei den SDGs angemessen zu überwachen und darüber zu berichten. Darüber hinaus ist es notwendig, Ressourcen aufzuwenden, die Zusammenarbeit zu fördern und Partnerschaften zu pflegen, um eine nachhaltige Erholung von COVID-19 zu unterstützen, die Entwicklungsbestrebungen vollständig zu verwirklichen, das Wohlergehen der Bevölkerung zu verbessern und die Umsetzung der Agenda 2030 sicherzustellen. ■

Gemeinsame Erklärung von Eritrea und Somalia zum Besuch von S. E. Hassan Sheikh Mohamud in Eritrea

Auf Einladung von S. E. Isaias Afwerki, Präsident des Staates Eritrea, stattete S. E. Hassan Sheikh Mohamud, Präsident der Föderalen Republik Somalia, Eritrea vom 9. bis 12. Juli 2022 einen offiziellen Staatsbesuch ab.

Der Besuch unterstrich die historischen brüderlichen Beziehungen und die gegenseitige Solidarität zwischen den Völkern Eritreas und Somalias.

Während seines Aufenthalts besichtigte Präsident Hassan Sheikh in Begleitung von Präsident Isaias Entwicklungsprojekte in der südlichen Region Eritreas und in der Region am Roten Meer mit besonderem Schwerpunkt auf Wassersicherheit und -management, Landwirtschaft, Milchproduktion, grüner Energie und Infrastrukturentwicklung.

Ein Höhepunkt des Aufenthalts von Präsident Hassan Sheikh war sein Besuch bei den Mitgliedern der Nationalen Armee Somalias, die in Eritrea eine militärische Ausbildung absolviert haben. In seiner Ansprache an die Auszubildenden beglückwünschte er sie zu ihrer Ausbildung, wies sie auf das große Potenzial und die wichtigsten Prioritäten Somalias hin und äußerte seine Zuversicht, dass sie einen wichtigen Beitrag zu Frieden, Sicherheit und Entwicklung ihres Landes leisten werden.

Präsident Isaias und sein Bruder, Präsident Hassan Sheikh, führten ausführliche und herzliche Gespräche über die Lage in ihren Ländern, die bilateralen Beziehungen und regionale Angelegenheiten. Auf der Grundlage ihrer übereinstimmenden Ansichten vereinbarten die beiden Staatsoberhäupter, die politische, diplomatische, sicherheitspolitische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zusammenarbeit zwischen Eritrea und Somalia zu verstärken.

Präsident Isaias und Präsident Hassan Sheikh kamen ferner überein, dass Eritrea und Somalia gemeinsam an der Förderung von Frieden, Stabilität, Zusammenarbeit und regionaler wirtschaftlicher Integration am Horn von Afrika arbeiten werden.

Zum Abschluss des Besuchs unterzeichneten die beiden Staatsoberhäupter eine Absichtserklärung zwischen Eritrea und Somalia.

Im Namen des Volkes und der Regierung Eritreas bedankte sich Präsident Isaias bei seinem Bruder, Präsident Hassan Sheikh, für seinen rechtzeitigen und wichtigen Besuch. Präsident Hassan dankte dem Volk und der Regierung Eritreas sowie seinem Bruder, Präsident Isaias, für die herzliche brüderliche Aufnahme und brüderliche Gastfreundschaft. ■

Gedenktag der Märtyrer

Asmara, 20. Juni 2022- Der Märtyrertag am 20. Juni wurde im ganzen Land und von den Eritreern in der Diaspora mit patriotischem Eifer begangen.



In einer Zeremonie mit begrenzter Beteiligung legte Präsident Isaias Afwerki in den Morgenstunden des heutigen Tages einen Kranz auf dem Märtyrerfriedhof von Asmara nieder.

Um 1 Uhr nachmittags gedachte das eritreische Volk unter der Leitung des nationalen Rundfunks und des eritreischen Fernsehens in einer Schweigeminute der eritreischen Märtyrer.

Auch gestern, am 19. Juni, wurde im ganzen Land eine Kerzenwache zum Gedenken an die eritreischen Märtyrer abgehalten, um die Ausbreitung der COVID-19-Pandemie einzudämmen.

Menschenrechtsrat - Erklärung Eritreas

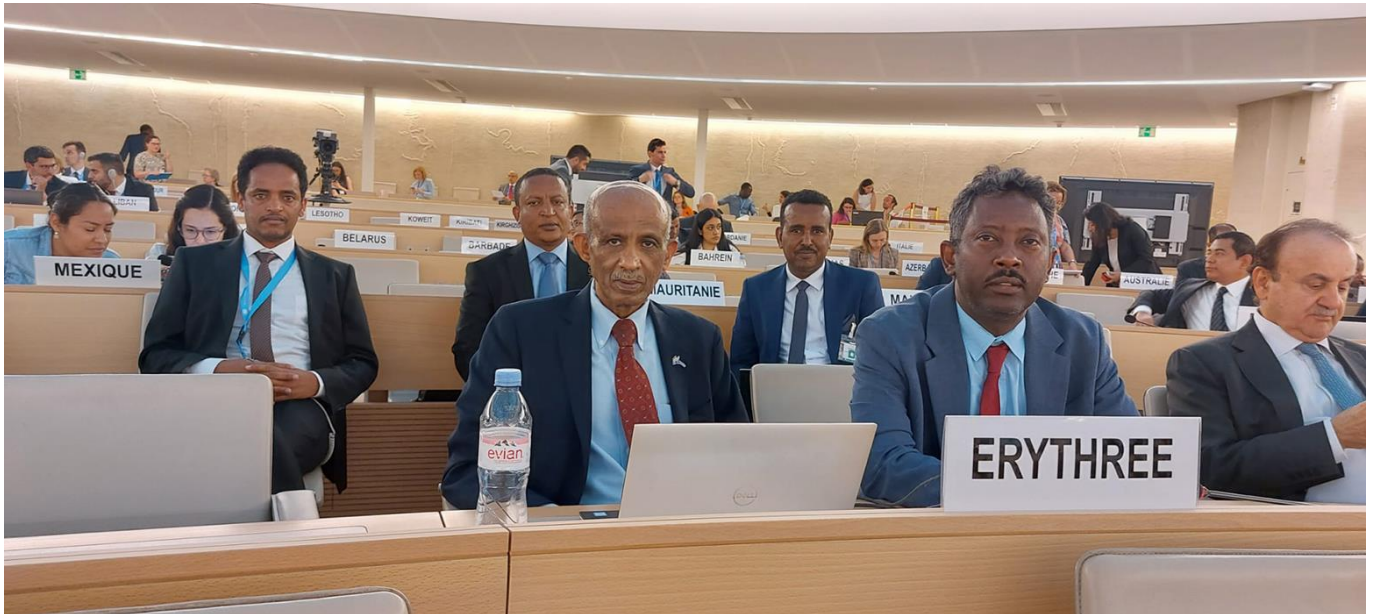
Am 14. Juni 2022

Mr. President,

Das derzeitige Mandat gegen Eritrea wurde 2012 als Fortsetzung der von den USA und ihren westlichen Verbündeten verfolgten externen Drohungen eingerichtet. Dementsprechend wurden Schikanen wie die UN-Sanktionen gegen Eritrea unter dem Vorwand der angeblichen Unterstützung des "Terrorismus/Al

Shebab" durch Eritrea eingesetzt, um Eritrea gefügig zu machen und ihr *Diktat* zu akzeptieren, insbesondere in Bezug auf den internationalen Schiedsspruch der Eritrea-Äthiopien-Grenzkommision (EEBC), den sie auf Kosten der territorialen Integrität und Souveränität des Landes illegal ändern wollten.

In diesem Zusammenhang wurde die SR, die durch die Untersuchungskommission für Eritrea ergänzt wurde, bis sie nach zwei Jahren zurückgezogen wurde, eingerichtet, um Eritrea zu verunglimpfen, zu isolieren und zu destabilisieren, und diene als Fortsetzung des Konflikts am Horn von Afrika. Die TPLF-Minderheitsregierung in Äthiopien diene dieser bösen Absicht, bis sie 2018 von der Macht verdrängt wurde und eine neue Friedensdynamik einleitete.



Tatsache ist jedoch, dass die Menschenrechte in Eritreas Programm zum Aufbau der Nation integriert sind, aber wie jede Nation steht auch Eritrea vor Menschenrechtsproblemen, an deren Lösung die Regierung kontinuierlich arbeitet. Es gibt jedoch keine Menschenrechtskrise, die eine Behandlung im Rahmen des Sondermandats des Menschenrechtsrates rechtfertigt, da etwaige Probleme besser im Rahmen der allgemeinen regelmäßigen Überprüfung und anderer Maßnahmen angegangen werden können.

Der Berichterstatter hat einen großen Teil des Berichts der Lage in der Region Tigray in Äthiopien gewidmet und damit sein Mandat überschritten, weshalb meine Delegation auf keinen Teil des Berichts eingehen wird. Wir bedauern auch zutiefst, dass der Mandatsträger das Nationaldienstprogramm angegriffen hat, das das Rückgrat der nationalen Verteidigungskapazitäten Eritreas ist und das Recht auf Selbstverteidigung, das Recht, ohne Bedrohung in Frieden zu leben und seine Souveränität zu verteidigen, bestätigt.

Im Wesentlichen mangelt es dem vorliegenden Bericht wie üblich an Objektivität, und er ist mit Fehlern behaftet, die gegen den Verhaltenskodex für Sonderverfahren verstoßen. Darüber hinaus ist es unverantwortlich, dass der Sonderbeauftragte erneut mit unbelegten Informationen aus ausgewählten, anonymen und dubiosen Quellen durch Fernüberwachung kommt, die darauf abzielen, unbegründete Behauptungen, die zuvor geklärt und zurückgewiesen wurden, als solche zu bezeichnen, und dass er nicht erneut auf diese ungeheuerlichen Behauptungen reagieren wird.

Nach der Wiederherstellung des Friedens zwischen Eritrea und Äthiopien im Jahr 2018, der sich auf die Wiederbelebung der regionalen Dynamik am Horn von Afrika auswirkt, wurde die Tigray-Krise erfunden, um diese neue Dynamik zu unterbrechen und die geopolitischen Agenden der USA und ihrer westlichen Verbündeten in der neuen Realität der sich verändernden globalen Ordnung wieder durchzusetzen. Es wurden also gleichzeitig gescheiterte Aufstandsversuche unternommen, um die eritreische Regierung zu stürzen und gleichzeitig die TPLF-Clique in Äthiopien wieder an die Macht zu bringen. Es ist inakzeptabel, dass der Mandatsträger es versäumt, die Bedrohung der nationalen Sicherheit und die von den USA und der EU gegen Eritrea verhängten illegalen UCMs zu verurteilen.

Im Zusammenhang mit den von der äthiopischen Regierung ergriffenen Strafverfolgungsmaßnahmen ist es nicht hinnehmbar, dass die Tigray-Krise ausgenutzt wird, um Eritrea durch unbegründete Menschenrechtsvorwürfe, einschließlich der Behinderung humanitärer Hilfe durch eritreische Kräfte, zum Sündenbock zu machen. Meine Delegation weist diese Anschuldigungen entschieden zurück. Abschließend möchte ich sagen, dass der vorliegende SR-Bericht wieder einmal nur dazu dient, den Boden für die Fortsetzung des unfairen und ungerechten Mandats zu ebnen, das keine Dividende gebracht hat, und meine Delegation ruft daher die Delegierten dazu auf

1. die Realität Eritreas und seine bescheidenen Bemühungen um die Konsolidierung der entstehenden regionalen Dynamik von Frieden, Sicherheit und Entwicklung am Horn von Afrika anzuerkennen und zu unterstützen
2. jeden Resolutionsentwurf abzulehnen, der auf eine Verlängerung des Mandats abzielt
3. den laufenden Prozess der allgemeinen regelmäßigen Überprüfung Eritreas und dessen Umsetzung zu unterstützen.

Ich danke Ihnen, Herr Präsident!

VERSCHIEDENE COLLEGES SCHLIESSEN STUDIUM AB

Anlässlich der 15. Abschlussfeier hat das Hamelmalo College of Agriculture 349 Studenten in 8 Studienrichtungen einen ersten Abschluss und ein Diplom verliehen.

Bei der Abschlussfeier, die praktisch am 17. Juli stattfand, erwarben 168 Studenten einen ersten Abschluss und 181 Studenten ein Diplom in den Bereichen Tierwissenschaften, Pflanzenwissenschaften, Gartenbau, Agrartechnik, Boden- und Wasserschutz sowie in anderen Studienrichtungen.

In seiner Ansprache beglückwünschte Prof. Woldeamlak Araya, Dekan der Hochschule, die Studenten zum erfolgreichen Abschluss ihres Studiums und zur Bewältigung der durch COVID-19 verursachten Herausforderungen.

Prof. Woldeamlak wies darauf hin, dass Bildung und die Entwicklung der Humanressourcen bei den Bemühungen, die traditionelle Landwirtschaft und Viehzucht in eine moderne Form zu überführen, von großer Bedeutung sind, und sagte, dass die Hochschule ernsthaft daran arbeitet.

Meldungen aus ERITREA

Was die Bemühungen um den Ausbau der Kapazitäten der Dozenten betrifft, so sagte Prof. Woldeamlak, dass derzeit 23 Lehrkräfte der Hochschule in China, Ungarn, Russland und Japan ihre Doktor- und Masterstudien absolvieren und acht Lehrkräfte nach Russland, Ungarn und Kenia gehen werden, um dort ihre Doktor- und Masterstudien zu absolvieren.

Das Hamelmalo College of Agriculture hat seit seiner Gründung im Jahr 2005 2.500 Studierende im Erststudium, 2.839 im Diplomstudium und 59 im Masterstudium ausgebildet.

Das Mai-Nefhi College of Engineering Technology verlieh 360 Studenten, darunter 122 Frauen, einen ersten Abschluss.

Unter den Absolventen befanden sich 30 in Computertechnik, 23 in Maschinenbau, 18 in Bauingenieurwesen, 17 in Chemieingenieurwesen, 17 in Schiffstechnik, 15 in Mineralverarbeitungstechnik, 14 in Bergbautechnik und 5 in Elektrotechnik.

Darüber hinaus hat das Kolleg 221 Diplomabsolventen, darunter 29 in Maschinenbau, 28 in Konstruktions- und Vermessungstechnik, 26 in Elektronik, 24 in Bautechnik, 22 in Computeranwendungstechnik, 21 in Bergbautechnik, 19 in Agrartechnik und 16 in Kühltechnik.

Dr. Kahsai Neguse, Dekan der Hochschule, wies darauf hin, dass die Hochschule seit 2008 Studierende ausgebildet hat, die in verschiedenen Wirtschaftssektoren des Landes ihren Beitrag leisten, und sagte, dass die Hochschule bisher 6.458 Studierende ausgebildet hat.

Die Vertreter der Absolventen lobten die Bildungschancen, die ihnen geboten wurden, und drückten ihre Überzeugung aus, die Erwartungen des Volkes und der Regierung, die ihnen diese Chance geboten haben, zu erfüllen.

Bei dieser Gelegenheit wurden Medaillen und Verdiensturkunden an herausragende Studenten überreicht.



Infektionen= 10045

Davon Genesene= 9804

Todesfälle= 103

Stand: 31.07.2022

Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail:
botschafteripubdiplomacy@t-online.de



Eritrea Festival in Deutschland 2022



**Herausgeber:
Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin
Tel: 030-44 67 46 19**

**Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website
<https://botschaft-eritrea.de>**

E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de